

Kommunalwahlen 2002

Reader zur Kampagne:

Internet für Jugendliche –

Freier Zugang zur Zukunft.

Grüne Jugend Bayern

Sendlinger Str. 47
80331 München

Fon: 089 – 211 597 20
Fax : 089 – 211 597 24

E-Mail: buero@gj-bayern.de
WWW : www.gj-bayern.de

Bankverbindung:
Sparkasse Augsburg (BLZ 72050000)
Kontonummer: 2109767





> Background

Im Jahr 2002 ist das Internet das Medium der Jugendlichen schlechthin, gleichzeitig gehört die Online-Kompetenz, also das Know-How im Umgang mit dem PC und dem globalen Netz, zu den Schlüsselqualifikationen der Zukunft.

Wenn nicht alle Jugendlichen Zugang zum Internet bekommen, kommt es zu einer Zweiklassengesellschaft.

Doch die Gefahr einer Zweiklassengesellschaft von „information rich“ und „information poor“ ist nicht zu übersehen. Viele können sich keinen eigenen Internetanschluss leisten, deshalb auch nicht in den neuen Medien Fuß fassen, geschweige denn mit der rasanten Entwicklung Schritt halten – sie bleiben in der Informationsgesellschaft außen vor. Gerade Jugendliche sind davon betroffen, denn einerseits ist der Zugang zum Netz für sie von vitalem Interesse für ihre Zukunft, andererseits haben sie selbst nicht die finanziellen Mittel für einen Anschluss.

Grüne Kommunalpolitik gegen die digitale Kluft: Mehr PCs in öffentlichen Gebäuden.

Um einer „digitalen Kluft“ entgegenzuwirken, ist es notwendig, dass jedeR einen Zugang zum Internet erhält – teure private Internet-Cafés reichen nicht aus, um Informationsgerechtigkeit herzustellen.

Dies ist nicht zuletzt eine Aufgabe für die Kommunalpolitik. In öffentlichen Gebäuden, die von der Gemeinde verwaltet werden, wie Schulen, Bibliotheken, Rathäuser lassen sich ohne größere Probleme PCs mit Internetanschluss aufstellen, die vor allem jungen Leuten die Möglichkeit bieten würden, kostenlos – wenn auch mit Zeit- und Altersbeschränkung – zu surfen und sich dadurch fit zu machen für die Erfordernisse der modernen Welt.

Internetanschlüsse durch Sozialsponsoring vor Ort.

Die PCs selbst könnten über den Weg des Sponsorings finanziert werden – ein ortsansässiges Unternehmen zahlt einen oder mehrere Computer und darf im Gegenzug Werbung machen. Alternativ kann die Stadt auch auf Banken u. ä. zugehen, die ältere Modelle gerne kostenlos für einen guten Zweck zur Verfügung stellen. Die Bereitstellung des Internetanschlusses dürfte in öffentlichen Gebäuden, die meistens mit einer ISDN-Leitung permanent online sind, mit etwas gutem Willen kein Problem sein.

> Vorbemerkung zur Kampagne

In diesem Projekt wird eine zugkräftige und längerfristige Aktion mit politischen Inhalten kombiniert, die kampagnenartig an die Öffentlichkeit getragen werden. Auf diese Weise ziehen die Grünen nicht nur eine einmalige Aktion durch, offensichtlich vor dem Hintergrund des Wahlkampfes, sondern sie können ein Thema, das gemeinhin mit Modernität und Progressivität assoziiert wird, besetzen und sich im Zusammenhang damit eine nachhaltige Präsenz in der öffentlichen Meinung sichern.

Langfristig und sympathisch das Thema „Internet“ besetzen.

Ziel dieser Kampagne ist, dass sich Bündnis90/Die Grünen als diejenige politische Kraft darstellt, die sich für die Interessen der Jugend einsetzt und sich für ihre Belange stark macht. Mit diesem Projekt lassen sich auf einfache Weise Sympathien unter den Jugendlichen gewinnen, weil jeder den Sinn des ganzen einsieht und potentiell davon profitiert.

Ziel dieser Kampagne ist aber auch, dass sich Bündnis90/Die Grünen als moderne und innovative Kraft profiliert, der Begriffe wie „Internet“, „Medienkompetenz“ etc.



leicht von den Lippen kommen, und die neue, unkonventionelle Finanzierungsmethoden wie das Sponsoring vernünftig einsetzen kann.

Handeln, statt reden: Bei dem grünen Internet-Café vor der Wahl darf es nicht bleiben.

Die Kampagne ist primär für die heiße Phase des Wahlkampfes gedacht, auch wenn die ersten Initiativen in deutlichem Abstand zum März 2002 kommen sollten. Wichtig ist vor allem der direkte Kontakt zu den Jugendlichen durch die Aktion eines „grünen“ Internetcafés in den Wochen vor der Wahl. Doch auch wenn die Grünen möglichst stark in den neuen Gemeinderat Einzug gehalten haben, muss das Projekt weiter verfolgt und realisiert werden, denn „Wir reden nicht nur, sondern handeln.“

Die Kampagne kann in nahezu jeder Gemeinde durchgeführt werden. Die Musterpressemitteilungen und -briefe sind dabei wertvolle Vorlagen und Anregungen, sie müssen aber natürlich den Gegebenheiten vor Ort angepasst werden. Ob und wo genau die Einrichtung eines öffentlichen Internetzuganges Sinn macht und gefordert werden kann, muss natürlich vor Ort entschieden werden. Für Musterstadt nehmen wir an, dass sich die Bibliothek dafür anbietet.

> Die Kampagne

Zuerst einmal gilt es, das Fehlen von Internetzugängen in öffentlichen Gebäuden zu thematisieren und die Idee in die kommunalpolitische Diskussion zu werfen. Am besten eignet sich dazu eine Mitgliederversammlung, auf der über die diesbezügliche Situation vor Ort diskutiert und eine entsprechende Forderung aufgestellt wird; über eine Pressemitteilung (Anlage 1) sollte sie an ein breiteres Publikum herangetragen werden.

Diskussion der Internet-Situation vor Ort und Pressearbeit bis zum Abwinken.

In einem zweiten Schritt sollte die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden. Hierfür eignet sich z. B. eine Umfrage unter Jugendlichen (Anlage 3), die in Pressemitteilungen angekündigt (Anlage 2) und ausgewertet (Anlage 4) wird.

Grünes Internetcafé zur Probe: So einfach könnte es sein!

Nun kann es bereits daran gehen, die Aktion zu planen, nämlich ein Internetcafé einzurichten. Damit soll einerseits der Politik und der Presse demonstriert werden, wie einfach sich die Realisierung des Projekts für die Gemeinde gestalten könnte, vor allem soll dadurch aber eine Möglichkeit geschaffen werden, an Jugendliche, die das Angebot des kostenlosen Surfens nutzen, heranzutreten und sie von den Vorzügen grüner Kommunalpolitik zu überzeugen. Im grünen Büro oder in einem angemieteten Raum werden ein oder zwei PCs aufgestellt und mit einem Modem versehen – fertig ist das Internetcafé, in dem Jugendliche schon mal ausprobieren können, wie es ist, wenn die Gemeinde öffentlich zugängliche Internetzugänge eingerichtet hat. Natürlich ist eine Zeitbegrenzung sinnvoll, und betreut muss das ganze auch werden. Die Rechner müssen nicht extra angeschafft werden, sicherlich ist ein Mitglied gerne bereit, ein älteres Modell zu spenden. Idealerweise ließe sich Sponsoring (Anlage 5) praktizieren, d. h. ein ortsansässiges, möglichst grün-nahes Unternehmen stellt einen alten PC oder gar einen nagelneuen für einen guten Zweck zur Verfügung und darf im Gegenzug in den Räumlichkeiten Werbung machen. Dies käme in der Öffentlichkeit als ein Zeichen der grünen Innovativität in der Finanzpolitik gut an. Das Internetcafé muss natürlich in der Presse (Anlage 6) und per Flyer (Anlage 7) bekannt gemacht werden, in Nähe der Räumlichkeit sollte mit

Gute Vorbereitung der Aktion ist die halbe Miete. Die andere Hälfte ist die Nachbereitung.



Schildern (Anlage 8) darauf hingewiesen und auf den Hintergrund des Projekts aufmerksam gemacht werden.

Nach einigen Wochen ist es Zeit, in einer Pressemitteilung (Anlage 9) Bilanz zu ziehen und aus dem Erfolg des Projekts Konsequenzen abzuleiten. Dann ist auch die Umsetzung der Idee durch einen Antrag an den Stadtrat (Anlage 10) angebracht, dies sollte natürlich noch einmal über die Presse (Anlage 11) bekannt gegeben werden.



> Anlage 1 – Pressemitteilung: Mitgliederversammlung

“

Auf der Mitgliederversammlung des bündnisgrünen Kreisverbandes wurde sehr angeregt über die Auswirkungen der immer verbreiteteren Nutzung der neuen Medien diskutiert. Demnach sehen die Grünen vor allem „die Gefahr, dass Menschen ohne Zugang zum Internet in der Informationsgesellschaft mittelfristig außen vor bleiben.“ Wie die Kreisvorsitzende Andrea Musterfrau erklärt, müsse „unbedingt verhindert werden, dass eine „digitale Kluft“ entsteht“. Diese Gefahr sieht sie besonders bei Jugendlichen, denn gerade für diese sei der Umgang mit dem Internet eine Schlüsselqualifikation für die Zukunft. „Wer nicht schon in jungen Jahren „drin“ ist, kann dieses Defizit später kaum mehr aufholen“. Deshalb sieht der grüne Kreisverband hier massiven Handlungsbedarf, so müsse z. B. an den Schulen verstärkt mit den neuen Medien gearbeitet werden.

Aber auch die Kommunalpolitik könne einen Beitrag dazu leisten, ein wenig mehr Informationsgerechtigkeit zu schaffen, meint Joachim Mustermann, Kreisvorsitzender der Grünen: „In öffentlichen Gebäuden – bei uns würde sich die Bibliothek dafür anbieten – sollten PCs mit Internetzugang aufgestellt werden, damit junge Leute, die sich einen solchen nicht selbst leisten können, die Möglichkeit haben, für eine halbe Stunde kostenlos im Netz zu surfen und ihre Mails abzurufen“. Endlich habe die Gemeinde einmal die Möglichkeit, ohne großen finanziellen Aufwand etwas für die Jugendlichen zu tun, so Mustermann weiter. Er kann sich sogar vorstellen, das Projekt über Sponsoring zu finanzieren.

„Wir werden uns dafür stark machen, dass die Bibliothek von Musterstadt endlich einen öffentlichen Internetzugang bekommt“, verspricht der Beschluss der Mitgliederversammlung, und Musterfrau ist sich sicher: „Dazu wird der Gemeinderat nicht nein sagen.“

“



> Anlage 2 – PM: Ankündigung Umfrage zum Internetanschluss

//

Auf seiner Mitgliederversammlung hat der grüne Kreisverband vor einer Woche die Einrichtung eines öffentlichen Internetzugangs in der Musterstädter Bibliothek gefordert.

„Damit wollen wir vor allem Jugendlichen, die sich keinen eigenen Computer leisten können, die Möglichkeit geben, den Umgang mit den neuen Medien zu lernen und an der Informationsgesellschaft teilzuhaben.“, lautet die Begründung der Kreisvorsitzenden Andrea Musterfrau. „Gerade die Bücherei bietet sich für einen öffentlichen Internetanschluss an, denn wer dort recherchieren will, ist in unserer Zeit auf das globale Netz angewiesen. Da liegt es nahe, dieses neue Medium in das Angebot unserer Bibliothek zu integrieren.“

Um den tatsächlichen Bedarf einschätzen zu können, wollen die Musterstädter Grünen eine Umfrage speziell unter Jugendlichen durchführen. „Wenn das Ergebnis positiv ist, wird unser Antrag im Gemeinderat nicht lange auf sich warten lassen“, verspricht Joachim Mustermann, seines Zeichens Kreisvorsitzender der Grünen, und fährt fort: „Dann können die jungen Leute die benötigten Informationen in der Bücherei hoffentlich bald auch aus dem Internet herunterladen.“ Die Fragebögen liegen am Samstag am Infostand am Marktplatz sowie im grünen Büro in der Hauptstrasse 1, in der Bibliothek und in verschiedenen privaten Internetcafés aus.

//



> Anlage 3 – Fragebogen

Braucht die Musterstädter Bibliothek einen öffentlichen Internetzugang?

In der Bücherei könnte ein Rechner aufgestellt werden, an dem Jugendliche mit einer Zeitbeschränkung von 20 Minuten kostenlos surfen dürften.

- (1) Hast Du einen eigenen PC mit Internetanschluss? (*ja/nein*)
- (2) Wie wichtig ist das Internet Deiner Meinung nach
 - a) für die Informationsbeschaffung? (*sehr wichtig – wichtig – unwichtig*)
 - b) für die Ausbildung bzw. den Beruf? (*sehr wichtig – wichtig – unwichtig*)
- (3) Wie häufig bist Du in der Bibliothek? (*täglich – einmal pro Woche – einmal im Monat – alle drei Jahre – bisher noch nie, aber wenn es Internet dort gäbe, würde ich schon mal vorbeischauchen*)
- (4) Hältst Du einen öffentlich zugänglichen Internetanschluss in der Bibliothek für sinnvoll? (*1-2-3-4-5-6*)
- (5) Wie regelmäßig würdest Du einen solchen selbst nutzen? (*sehr häufig – häufig – manchmal – selten – sehr selten – überhaupt nicht*)

> Anlage 4 – PM Umfrage

“

Vergangene Woche führte der grüne Kreisverband eine Umfrage unter Jugendlichen durch: „Braucht die Musterstädter Bibliothek einen öffentlichen Internetzugang?“, stand als Überschrift auf den Fragebögen. Und nachdem über 100 Stück ausgewertet sind, kann die Kreisvorsitzende Andrea Musterfrau die Frage mit einem klaren „Ja“ beantworten. „Dass gut 80% derer, die an der Umfrage teilgenommen haben, das Internet als sehr wichtig für Ausbildung und Beruf ansehen, damit haben wir gerechnet. Aber dass eine noch viel höhere Anzahl von Jugendlichen sich einen öffentlich zugänglichen Internetanschluss in der Bibliothek wünscht, hat uns schon überrascht.“, erklärt Joachim Mustermann, Kreisvorsitzender der Bündnisgrünen. „Demnach würden sich die Jugendlichen vor dem PC drängeln, denn 40% wollen ihn sehr häufig oder häufig nutzen. Das ist für uns ein eindeutiges Votum, uns weiter auf die Einrichtung eines Internetzugangs in der Bücherei einzusetzen.“ Dass die Bündnisgrünen die Initiative dafür ergriffen haben, begründet Musterfrau folgendermaßen: „Wir wollen, dass die Jugendlichen endlich die Möglichkeit haben, im Internet zu surfen, auch wenn sie sich keinen eigenen Rechner leisten können. Und gerade in der Bibliothek ist eine Kombination der verschiedenen Medien außerordentlich wichtig.“

”



> Anlage 5 – Brief Sponsoring

//

Sehr geehrte Frau Zuvielgeld,

wie Sie bereits der örtlichen Presse haben entnehmen können, wollen die Musterstädter Grünen durchsetzen, dass in der Bibliothek ein öffentlicher Internetzugang eingerichtet wird. Damit soll insbesondere Jugendlichen, die sich keinen eigenen PC leisten können, die Möglichkeit des kostenlosen Surfens geboten werden – der Umgang mit dem Internet gehört gerade für sie zu den Schlüsselqualifikationen der Zukunft.

Um vorab den Bedarf zu testen und Werbung für die Idee zu machen, planen wir, probeweise ein gratis Internet-Café im grünen Büro in der Hauptstrasse 1 einzurichten. Hierfür müssen wir zwei Rechner und einen Internetanschluss anschaffen.

Verschiedene Alternativen:

- *bares Sponsoring*: Wir würden uns freuen, wenn Sie das Projekt finanziell unterstützen und einen Teil der Kosten in Höhe von 1.000.000 DM übernehmen würden. Im Gegenzug sind wir gerne bereit, Ihr Unternehmen gegenüber der Öffentlichkeit als Sponsor zu nennen und Ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich in unserem Büro als solcher darzustellen. Die PCs würden wir nach Abschluss der Probephase der Gemeinde überlassen, um sie in der Bücherei aufzustellen – sicherlich ist der Bürgermeister gerne bereit, die Zusammenarbeit auf der Basis des Sponsorings mit Ihnen fortzuführen.
- *Barspende (nur bei sehr grün-nahen Unternehmen)*: Dies erfordert einen gewissen finanziellen Aufwand, deshalb würden wir uns freuen, wenn Sie bereit wären, das Projekt und damit sowohl eine gute Sache als auch unseren Wahlkampf mit einer Spende zu unterstützen – 50% davon bekommen Sie von der Steuer abgezogen!
- *Sachspende*: Wir würden uns deshalb freuen, wenn Sie uns zwei alte, aber internetfähige PCs als Sachspende überlassen würden, um das Projekt zu unterstützen.

Wir wären Ihnen dankbar für eine baldige Antwort und bedanken uns schon jetzt für die Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Musterfrau, Joachim Mustermann – Kreisvorsitzende

//



> Anlage 6 – PM Internetcafé

“

Schon seit einiger Zeit setzt sich der grüne Kreisverband für die Einrichtung eines öffentlichen Internetzugangs in der Bibliothek ein. „Damit soll insbesondere Jugendlichen ohne eigenen Netzanschluss die Möglichkeit geboten werden, kostenlos zu surfen.“, erläutert Kreisvorsitzende Andrea Musterfrau die Forderung. Dies gehört für sie „zur Grundversorgung in der Wissens- und Informationsgesellschaft. Denn wer als Jugendlicher mit der rasanten Entwicklung im Bereich der neuen Medien nicht Schritt halten kann, verbaut sich Zukunftschancen.“ Deshalb solle jeder zumindest die Möglichkeit haben, die digitale Technologien der Information und Kommunikation zu nutzen, ohne sich gleich einen eigenen PC zulegen zu müssen.

Um zu testen, ob ein solches Angebot wirklich Anklang findet, und um für das Projekt Werbung zu machen, hat der grüne Kreisverband nun ein eigenes Internet-Café eingerichtet. Im grünen Büro in der Hauptstrasse 1 sind zwei Rechner mit Internetzugang aufgestellt, die Jugendliche kostenlos nutzen können – aus Gerechtigkeitsgründen allerdings mit einer Zeitbeschränkung von 30 Minuten. Das Café ist an allen Nachmittagen unter der Woche von 15 bis 18 Uhr und an Samstagen von 11 bis 15 Uhr geöffnet.

„Die PCs sind übrigens von der Firma „Computech KG“ gesponsert.“, merkt Kreisvorsitzender Joachim Mustermann an. „Das wäre auch für die Gemeinde ein Modell, die Kosten für die Realisierung der Idee möglichst gering zu halten. Denn in Zeiten knapper Kassen sind innovative Finanzierungsvorschläge notwendiger denn je.“ Er hofft weiterhin, dass die Jugendlichen die Möglichkeit des kostenlosen Surfens im Internet rege nutzen und sich in die Unterschriftenlisten eintragen, mit denen ein Internetzugang in der Musterstädter Bibliothek gefordert wird.

“

> Anlage 7 – Flyer Internetcafé

Die Flyer gibt es demnächst in der Landesgeschäftsstelle der Grünen Jugend Bayern zu bestellen: Sendlinger Str. 47, 80331 München, Tel.: 089/21159720, E-Mail: buero@gj-bayern.de.



> Anlage 8 – Hinweisschild Internetcafé

KOSTENLOSES INTERNETCAFÉ FÜR JUGENDLICHE

- 30 Minuten lang Surfen zum Nulltarif
- Ein Projekt von Bündnis90/Die Grünen Musterstadt
- Warum diese Aktion? Wir wollen, dass in der Bibliothek ein kostenloser Internetzugang eingerichtet wird. Hier dürft Ihr es ausprobieren!
- Gesponsert von „Computech KG“

> Anlage 9 – PM Internetcafé

“

Vor einigen Wochen hat der grüne Kreisverband in seinem Büro ein Internetcafé für Jugendliche eingerichtet. Die Kreisvorsitzende Andrea Musterfrau zieht nun eine äußerst positive Bilanz: „Mit einem solchen Ansturm haben wir nicht gerechnet. Wir sind sehr froh darüber, dass wir jungen Leuten die Möglichkeit haben bieten können, kostenlos im World Wide Web zu surfen. Denn der Umgang mit den neuen Medien ist vor allem für die junge Generation die Schlüsselqualifikation schlechthin, deshalb dürfen diejenigen, die sich keinen eigenen Internetanschluss leisten können oder wollen, nicht von der Informationsgesellschaft ausgeschlossen werden. Es ist wichtig, gerade für sie entsprechende Angebote in Form von öffentlichen Internetzugängen zu schaffen.“

Deshalb und durch den Erfolg ihrer eigenen Initiative sehen sich die Musterstädter Grünen in ihrer Forderung bestärkt, dass in der Bibliothek ein für alle zugänglicher PC mit Netzanschluss aufgestellt werden sollte. „Dass der Bedarf dafür besteht, haben wir durch unseren Versuch bewiesen.“, meint Joachim Mustermann vom grünen Kreisvorstand. „Aber auch, dass sich durch innovatives Denken der Kostenaufwand sehr gering halten lässt, haben wir gezeigt: Dankenswerterweise hat die Firma ‚Computech KG‘ den Rechner für unser Büro gesponsert. Das wäre auch ein Modell für die Gemeinde – nötig ist nur ein wenig Mut, neue Wege zu gehen.“

Nachdem sich über 150 Jugendliche in die Unterschriftenlisten eingetragen haben, mit denen die Einrichtung eines Internetzugangs in der Bibliothek gefordert wird, sehen die Grünen nun die Zeit gekommen, einen dementsprechenden Antrag im Gemeinderat zu stellen: „Die Jugend hat deutlich gemacht, was sie will. Jetzt ist die Politik gefragt.“

“



> Anlage 10 – Antrag

//

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit beantragt die Fraktion von Bündnis90/Die Grünen die Einrichtung eines öffentlichen und kostenlosen Internetzuganges in der Musterstädter Bibliothek.

Außerdem soll die Verwaltung prüfen, ob eine Finanzierung des anzuschaffenden Rechners über den Weg des Sponsorings möglich ist.

Begründung:

Gerade Jugendliche müssen eine Möglichkeit bekommen, das Internet zu nutzen, um an der Informationsgesellschaft teilzuhaben und sich eine Schlüsselqualifikation zu erwerben, auch wenn sie sich keinen eigenen PC leisten können. Die Kommune kann hier einen Beitrag dazu leisten, die „digitale Kluft“ zu überbrücken.

Gerade in der Bibliothek müssen alte und neue, Print- und digitale Medien miteinander verbunden werden – das globale Netz ist in der modernen Zeit integraler Bestandteil einer jeden Recherche oder Informationsbeschaffung, deshalb soll die Bücherei diesen Service in ihr Angebot aufnehmen.

In Zeiten knapper Kassen muss die Gemeinde verstärkt innovative Finanzierungsmöglichkeiten erschließen. Gerade bei diesem Vorhaben bietet sich das Sponsoring an, weil ortsansässige Unternehmen mit einem relativ geringen finanziellen Aufwand ein sinnvolles (Jugend-)Projekt fördern und zugleich einen beachtlichen Werbeeffekt erzielen können.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Jüngling, jugendpolitischer Sprecher

//



> Anlage 11 – PM Antrag

“

Nachdem der bündnisgrüne Kreisverband kürzlich mit einem eigenen Internetcafé großen Bedarf dafür festgestellt hat, hat die grüne Fraktion nun den Antrag in den Gemeinderat eingebracht, dass in der Musterstädter Bibliothek ein öffentlicher Internetzugang eingerichtet werden soll. Damit wollen sie vor allem Jugendlichen die Möglichkeit geben, „das Internet zu nutzen, um an der Informationsgesellschaft teilzuhaben und sich eine Schlüsselqualifikation zu erwerben, auch wenn sie sich keinen eigenen PC leisten können.“ Auch sind sie der Meinung, dass in der heutigen Zeit eine Vernetzung der alten und neuen Medien nötig ist und die Bücherei deshalb auch den Service eines Internetzugangs in ihr Angebot aufnehmen soll. „Gerade Jugendliche nutzen das Internet sehr intensiv zur Informationsbeschaffung. Wie soll man ihnen erklären, dass das ausgerechnet in der Bibliothek nicht möglich ist?“, fragt Hans Jüngling, jugendpolitischer Sprecher der grünen Fraktion.

Auch über die Finanzierung des Vorhabens haben sich die Grünen bereits Gedanken gemacht: „Wir schlagen den Weg des Sponsorings vor.“, erklärt Kreisvorsitzende Andrea Musterfrau. Ein ortsansässiges Unternehmen könne die finanziellen Mittel für ein sinnvolles Projekt zur Verfügung stellen und dürfe im Gegenzug damit Werbung machen. Musterfrau: „Davon könnten beide Seiten profitieren. Die Gemeinde muss über neue Finanzierungsmöglichkeiten nachdenken, warum nicht einmal das Sponsoring ausprobieren?“

“